

Durchdacht

Sein Pistolenkarabiner auf Basis der P 08 mit 470 mm Lauflänge war dem Büchsenmacher Werle noch zu kurz. 600 mm sollten es schon sein, dazu noch ohne zusätzliche Laufvorholfeder und, wenn möglich, mit nur einer Gasanbohrung im Lauf. Hier die Details zu der eigenwilligen Konstruktion namens P 08 – 2009.

🎯 PETER DANNECKER

Warum gerade 600 mm Lauflänge, fragt sich der Betrachter. Nun – Herbert Werle wollte partout eine K98k-Laufkontur in seinem Pistolenkarabiner einbauen, eine individuelle Entscheidung.

Ohne Rückstoßverstärkereinrichtung, das belegte sein Versuch, bewegt der Geschossimpuls die Lauf-Verschluss-Gruppe mit dem 600-mm-Lauf zwar zurück, die erreicht aber nicht die Entriegelungskurvenkontur, geschweige denn erfolgt eine weitere Rückwärtsbewegung.

Frei nach Werles Art gingen die Arbeiten los mit der Betrachtung der Gasdruckkurve und deren Verlauf im Lauf. Er bezog das bewährte kurzhubige Gaskölbchen und das korrespondierende, griffstückfeste Widerlager in seine Überlegungen ein. Späne flogen, Erprobungen folgten.

Werle schaffte es, die im Vergleich zur originalen P08 mit einem 100-mm-Lauf rund 3,3-fach schwereren, zurücklaufenden Lauf-Verschluss-Gruppe des P08 – 2009 mit nur einer Gasanbohrung und ohne zusätzliche Laufvorholfeder zur Funktion mit Standardpatronen in 9 mm Luger zu bringen.

Blick zurück. Um 1900 haben es die Konstrukteure nicht geschafft, einen funktionierenden Pistolenkarabiner mit Kniehebelverschluss für die standardmäßig laborierte 7,65-mm-Parabellumpatrone mit einem 300-mm-Lauf zu schaffen. Eine Sonderpatrone musste dafür herhalten, dass man einen funktionsfähigen Selbstlader vorzeigen konnte. Der wirtschaftliche Erfolg, auch für Georg Luger, blieb aus. Mit Sicherheit wusste Luger, dass man mit entsprechenden

Maßnahmen den Rückstoß verstärken konnte. Die praktizierte Methode über den angebohrten Lauf war ihm sicher bekannt, zumal schon vor 1900 der Österreicher Adolf Odkolek, Freiherr von Augezd, als geistiger Vater des angebohrten Laufes aus Patenten bekannt war.

Nun, es gehörte damals schon Mut dazu, den Lauf anzubohren und Gas für einen Rückstoßverstärker abzuzapfen. Nein, so was tat man damals in Deutschland nicht! Die Franzosen mit ihren Maschinengewehren waren damals nicht so zimperlich, da wurde einfach angebohrt für eine langhubige, gaskolbengesteuerte Entriegelung mit anschließendem Verschlussantrieb. Nicht zu vergessen, der Engländer Paulson mit seinem Selbstladerevolver mit indirektem Gasantrieb über angebohrtem Lauf und ei-



Zerlegt. Oben rechts (1) liegt der Verschlusskopf mit den beiden Kniehebeln, darunter die Lauf-Gabelstück-Gruppe mit Gasentnahmeeinrichtung (2). Teil (3) ist das griffstückfeste Widerlager der Rückstoßverstärkereinrichtung. Rechts



Verriegelt. Das Bild zeigt die Waffe in verriegeltem Zustand. Der Gaskolben befindet sich in eingefahrener Position (roter Pfeil).

Entriegelt. Das Bild zeigt die Waffe in entriegeltem Zustand. Der Gaskolben befindet sich in ausgefahrener Position (roter Pfeil).

nem in der Trommelachse befindlichen Gaskölbchen mit der britischen Patent-Nummer 14130, 1886.

Die Wahl fällt auf die P08. Warum Werle auf die Pistole 08 als Basiswaffe zurückgriff, hat einen einfachen Grund. Diese Pistole bietet mit ihrer im Gabelstück befindlichen „Kniehebelverriegelung“ eine günstige Möglichkeit zur Hinterschaftbefestigung am Griffstück. Wichtig ist ebenfalls, dass sie keinen zurückgleitenden Schlitten hat. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die geradlinige Rücklaufbewegung der Lauf-Verschlussgruppe!

In diesem Zusammenhang muss auf Pistolen mit kippenden Läufen hingewiesen werden. Gewiss, auch sie kann man zu Pistolenkarabinern umbauen,

die Lauflänge setzt hier jedoch Grenzen, auch ein eventuell gewünschter Vorderschaft verliert seine Laufführungsfähigkeit durch die Kippbewegung des Laufes.

Finish und Ergonomie. Die Waffe liegt gut in der Hand, ist führig und verhält sich angenehm im Schuss. Sauber verarbeitetes Nussbaumschafftholz und Griffschalen, gut brünierte Stahlteile in Verbindung mit dem aluminiumfarbenen belassenen, polierten Verbindungsstück passen zueinander. Gegenüber der noch schöneren Kaiser-Wilhelm-Ausführung kann der Pistolenkarabiner P08 – 2009 durchaus standhalten.

Funktionsprinzip. Das Kinematikmodell in Bild 4 auf der folgenden Seite zeigt den Phasenablauf bei der P08 – 2009. In

Phase 1 befindet sich die Waffe in Feuerbereitschaft. Die beiden unterknickten Hebel sichern die formschlüssige Verriegelung. In Phase 2 wird das Geschoss durch den Gasdruck nach vorne getrieben. Gleichzeitig erfährt die noch formschlüssig gekuppelte Lauf-Verschluss-Gruppe einen Impuls durch die Geschossbewegung und wird dadurch nach hinten gestoßen. In Phase 3 wird Gas vom Lauf abgezapft, das den Gaskolben gegen das griffstückfeste Widerlager treibt. Wiegend der großen Masse des 600 mm langen Laufes reicht der Geschossimpuls allein nicht aus, um die Lauf-Verschluss-Gruppe sicher weiter nach hinten zu stoßen. In Phase 4 wird die Entriegelung eingeleitet, das Geschoss hat jetzt den Lauf verlassen. Die Scharnierköpfe werden durch die beid-

Kein Schlitten, der zurückgleitet



unten (4) liegt das P08-Griffstück mit den Entriegelungskurven und der Schließfeder. Teil (5) ist der schaft- und griffstückfeste Laufführungsring für die zurücklaufende Lauf-Verschluss-Gruppe.

Werle-Pistolenkarabiner P08 – 2009. Gut abgelagertes, über 100 Jahre altes Schafftholz vom Mauser-Gewehr Modelo Argentino 1909 passt zur Basiswaffe, der originalen P08. Das Trommelmagazin fasst 32 Patronen des Kalibers 9 mm Luger. Die Waffe mit der im Vergleich zur originalen P08 3,3-fach schwereren Lauf-Verschluss-Einheit funktioniert zuverlässig.

seitigen, griffstückfesten Entriegelungskurven nach oben gedrückt, das Kniegelenk wird dadurch aufgeknickt, die formschlüssige Verriegelung ist aufgehoben. Den weiteren Rücklauf in Phase 5 verursacht die kinetische Restenergie der bewegten Teile. Die Patronenhülse wurde ausgeworfen. Gleichzeitig wurde die Schließfeder gespannt, bereit für eine Patronenzufuhr aus dem Magazin und ebenso für die Vorlaufbewegung der Lauf-Verschluss-Gruppe.

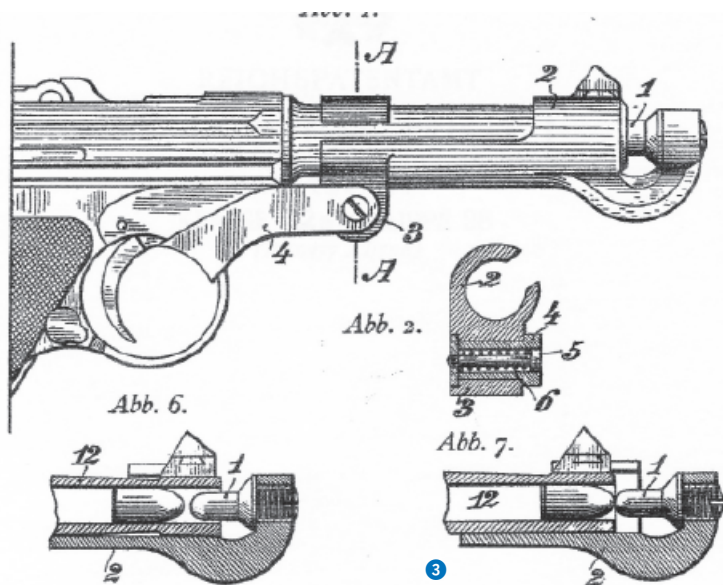
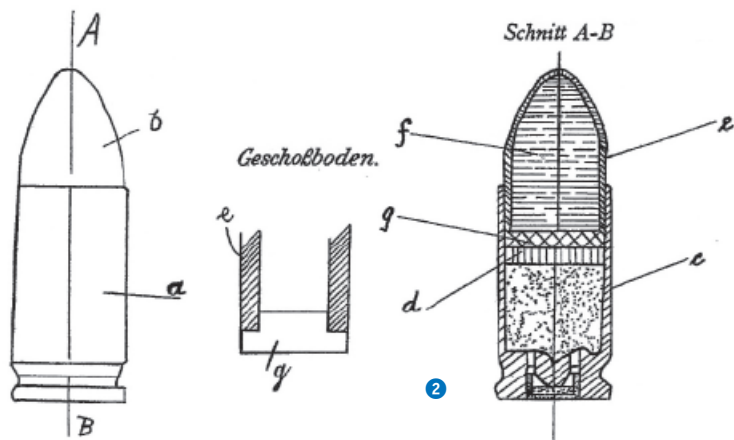
Trefferbilder. Mit Patronen vom Typ Focchi Combat, bestückt mit einem 8 g schweren Kegelstumpf-Vollmantelgeschoss, wurden trotz der großen zurückgleitenden Massen respektable Fünf-Schuss-Streukreise erzielt. Gemessen von Lochmitte zu Lochmitte ergab sich auf 25 m ein Streukreisdurchmesser von 39 mm, auf 50 m waren es 53 mm und auf 100 m 112 mm.

Irrglaube. Noch immer hält sich der Irrglaube, dass man mit der Ordonnanz-

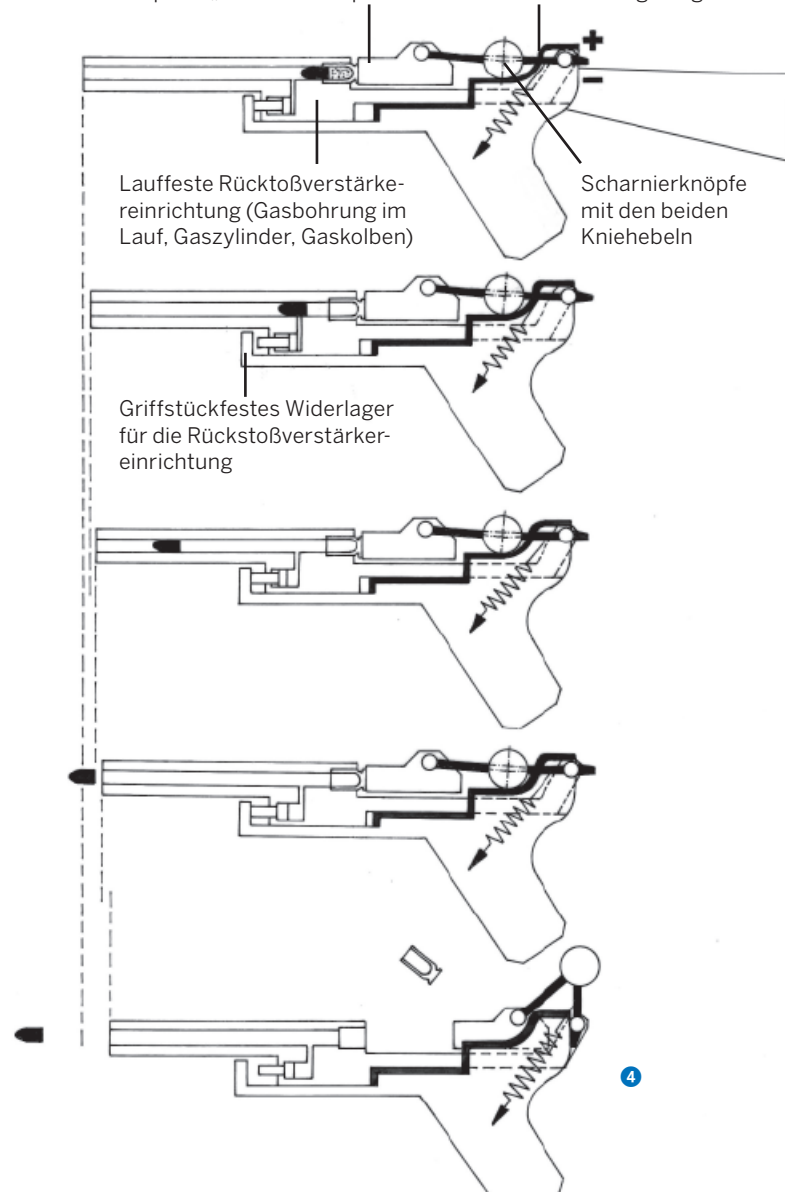


Selbstladepistole P08 oder der P38 und verschlussystemgleichen, formschlüssig verriegelten Modellen mit Platzpatronen, verschossen durch eine mündungsseitige, verengende Düse, eine Selbstladefunktion auslösen könne. Dabei wird jedoch ignoriert, dass allein die Geschossbewegung die Selbstladefunktion – den Verschlussantrieb – herstellt, der alleini-

ge Gasdruck nützt hier nichts. Wenn wir schon bei Werles Pistolenkarabiner P08 – 2009 vom Rückstoß reden, sollten wir uns nochmals die Definition des Rückstoßes betrachten: Im physikalischen Sprachgebrauch spricht man vom Rückstoß, wenn es sich um die Abschleuderung eines erheblich leichteren Körpers (Geschoss) von einem schwereren (Lauf + Gehäuse)



Verschlußkörper – „Verschlusskopf“ Griffstückfeste Entriegelungskurve





handelt, und meint damit dem letztgenannten Körper erteilten Impuls I. Dazu die Definition: Physikalisch gesehen ist der Impuls I das Produkt aus Masse und deren Geschwindigkeit. Die beschleunigte Gasmasse einer Platzpatrone reicht eben nicht aus, die formschlüssig verriegelte, gekuppelte Lauf-Verschluss-Gruppe nach hinten zu schleudern.

Dass dies nichts Neues ist, beweisen auch die Anstrengungen von Erfindern, die P08-Ordonnanzpistole und andere mit einer Sonderpatrone oder mit einer Zusatzeinrichtung selbstladefähig zu machen. Dazu zwei Beispiele:

Hans Stelter aus Nürnberg setzt auf ein toxisches Quecksilbergeschoss! In der Deutschen Patentschrift Nummer 401458, 27.11.1921/04.09.1924, Platzpatrone für verriegelten Verschluss, verschießt er ein sich nach der Mündung zerlegendes Geschoss [ZITAT] „...mit einem spezifisch schweren, leicht zerstäubenden Stoff, z. B. Quecksilber...“. Nicht verständlich ist, dass der damalige Prüfer des Reichspatentamtes überhaupt eine solche Problemlösung quasi zugelassen hat. Technisch-physikalisch ist die Idee von Hans Stelter zwar ganz toll, aber giftiger geht's nimmer!

Die Firma Polte in Magdeburg dagegen ist zwar umweltfreundlicher, bevorzugt aber die brutale Methode in ihrem Deut-

schen Reichspatent Nummer 437724, 30.04.1925/26.11.1926, Rückstoßverstärker für Selbstlader, für das Beispiel P08. Eine Platzpatrone mit Holzgeschoss knallt an der Mündung auf einen griffstückfesten Dorn (Bild 3), zerlegt sich und durch die „... Stauung der Pulvergase ...“ soll die Selbstladefunktion wirken. Zugegeben, die P08-Aufsatz-Dorn-Mechanik, am Abzugsbügel angebracht, hat schon was für sich, aber der wirtschaftliche Erfolg daraus war's wohl nicht. DWJ-Leser, die ein solches Stück kennen, mögen das bitte der DWJ-Redaktion berichten.

Woran die Vorgänger vor vielen Jahrzehnten scheiterten, Herbert Werle schaffte es. Ihm gelang trotz der Standardpatrone 9 mm Luger ein echter Pistolenkarabiner mit einer respektablen Lauflänge. Es ist eine Waffe, die in der Tat den Anspruch eines Pistolenkarabiners erfüllt, im Gegensatz zu den Derivaten anderer Basispistolenmodelle mit ihren vortäuschenden „Verkleidungen“.

- 1 **Elfenbein.** Die Luxusausführung Kaiser Wilhelm hat gravierte Elfenbeingriffschalen.
- 2 **System Stelter.** In der Skizze zeigen d und f das toxische Quecksilber-Geschoss.
- 3 **Rückstoßverstärkung.** Das System Polte ist ein Patent zur Rückstoßverstärkung für Selbstlader. Ziffer 1 zeigt den Dorn, der das Holzgeschoss auf der Platzpatrone stoppt und zersplittern lässt.

- 4 **Kinematik.** Die Zeichnungen zeigen modellhaft die Abläufe beim Pistolenkarabiner P08 – 2009 im Schuss.
- 5 **Entwickler.** Herbert Werle bei der Arbeit.
- 6 **Vergleich.** Das Bild zeigt die sehr ungleichen Massenverhältnisse der zurücklaufenden Verschlussgruppen mit Gasdruckkurve, Brennschlussposition und Position der Gasbohrung im Lauf.

